

Allernädigt privilegirte

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 44. Mittwoch, den 13. August 1828.

Leipziger Literatur.

Geschichte des sächsischen Hochlandes, mit besonderer Beziehung auf das Amt Lauterstein und angränzende Städte, Schlösser und Rittergüter, herausgegeben von Carl Wilhelm Hering, Pastor zu Zöblitz u., 1. Th. XXXVI. 586 S., 2. Th. 176, und 3. Th. 276 S. Leipz., b. J. A. Barth.

Den Freunden vaterländischer Geschichte ist mit diesem Buche eine angenehme Gabe gebracht worden. Zwar wird darin nur, was sich in einem kleinen Theile Sachsens ereignete, beschrieben. Aber das kleine Treibrad greift in die größeren ein, und um das Kleinere zu erforschen, muß man eben so seine Kenntniß vom Größern zu erweitern suchen, wie sie durch die Kenntniß des Kleinern unmittelbar selbst wieder gewinnt. Herr Hering fand bei seinem Bestreben, die Schicksale des sächs. Hochlandes zu schildern, die zuvorkommendste Bereitwilligkeit bei allen Behörden und Privatleuten, ihn mit archivalischen Nachrichten zu unterstützen, und die Zahl der Subscribenten, welche ihn bei der Herausgabe aufmunterten, und wozu selbst unser ganzes hohes Königl. Haus gehört, betrug weit über 700. Sicher werden aber auch außer ihnen noch viele das Buch kaufen, wenn sie es erst näher kennen. Und deswegen

zeigen wir es hier an. Es eignet sich dasselbe vornehmlich für die mittlern Stände, welche die Geschichte ihres Vaterlandes genauer kennen lernen wollen, als es in der Schule geschehen konnte; die also minder auf vollendete historische Darstellung in Hinsicht der Form, als auf Erzählung der einzelnen Gegenstände sehen, welche ihnen als Zeichen der Zeit und als treue Bürgen früherer Sitten und Gewohnheiten werthvoll sind. Für dergleichen finden sie in diesem Buche, wenigstens in den 2 ersten Theilen in Menge Beiträge, denn der 3te Theil hat blos Urkunden und Belege. Mögen sie blättern, wo sie wollen, so finden sie Stoff zur Vergleichung zwischen ehemals und jetzt, und immer werden sie dann gestehen müssen, daß es jetzt doch besser sey, wie es in alter Zeit gewesen ist. Auf der andern Seite giebt es auch Sonderbarkeiten genug, über die wir bald lächeln müssen, bald den Kopf schütteln werden. So z. B. bekam Graf Wiprecht von Groitsch 1080 das Schloß Leisnig mit allen Ländereien, namentlich auch mit dem Schlosse Lauterstein geschenkt, weil. Kaiserl. Majestät sich den einsältigen Spaß gemacht hatten, einen Löwen loszulassen, als Wiprecht wehrlos und allein aus Verona nach dem Lager zurückkehrte, und den Löwen zwar so gewaltig bei der Mähne schüttelte, daß dieser eilig davon lief, aber die Sache so übel nahm, um sogleich mit seinen Mannen fortziehen zu